

5. Johannes predigt vier Pharisäern (zum Teil alt restauriert). Neben den Konchen in zum Teil vergoldetem Relief je zwei Engel.

Am Fries zwischen den Kapitälern in breitovalen, von zwei Puttenhermen flankierten Feldern verschiedene Jagdszenen (Jäger mit Hunden, Eberjagd, Bärenjagd, Reiter mit Falkonier, Hirschhetze).

Über vorspringendem Gesims schmalerer Oberteil mit profiliertem Sockel und Abschlußgesims. An den abgefasten Ecken vorne ein Krieger und Perseus mit dem Medusenhaupt. In den ähnlich wie unten gebildeten Nischen ein Krieger zu Roß, Salome empfängt vom Henker das Haupt des hl. Johannes (oder Tomyris mit dem Cyrushaupt?), *MARS* mit Schwert und Schild. — Gesprengter rundbogiger Abschlußgiebel mit Flammenurne.

Die Figuren und Szenen sind zwar — wie gewöhnlich bei diesen Töpferarbeiten — recht handwerkmäßig gezeichnet. Als Ganzes wirkt der Ofen aber sehr dekorativ und gehört zu den besten derartigen Stücken in unserem Bezirke.

Trotz der dreimal vorkommenden Jahreszahl 1608 kann die endgültige Fertigstellung und Zusammensetzung wegen des aufgemalten Wappens des Erzbischofs Marx Sittich doch erst 1612 (Regierungsantritt) beziehungsweise 1613—1615 (Bau von Hellbrunn) erfolgt sein. Die Initialen *F. St.* passen auf den im Salzburger Bürgerbuche genannten Hafner Friedrich Strobl den Jungen, Meister seit 1601.

Gemälde: In der Regel Öl auf Leinwand.

Gemälde.
Fig. 185.

1. (Fig. 185). 221 × 127 cm. Porträt des Erzbischofs Marcus Sitticus, in ganzer Figur stehend, in roter Mozette und Chorhemd. Er hält ein Bild, das den bis zum Hauptgesims geführten Dombau darstellt; am Rahmen die Jahreszahl 1618. Hinter dem Erzbischof hängt an der Wand, deren Tapete alternierend den Steinbock und den Löwen als Muster zeigt, in schwarzem Rahmen ein zweites Bild, welches uns Schloß und Park Hellbrunn, Emslieb und die Hohensalzburg zeigt. Diese älteste Darstellung von Hellbrunn (Fig. 153) ist sehr wichtig zur Kenntnis dessen, was 1618 schon vollendet war, namentlich in bezug auf den Park und die Grotten. Das Gemälde ist sehr gut erhalten:

2. Ansicht des Schlosses und Ortes Hohenembs, des Heimatsortes des Erzbischofs Marx Sittich. Anfang des XVII. Jhs. (Nr. 112, SW.).

3. Im Erdgeschoße drei sehr große oblonge dekorative Gemälde, Öl auf Leinwand, in alten Rahmen mit vergoldetem Perlstab, intakt erhalten. 540 × 180 cm:

a) Wassergottheiten, Tritonen und Nereiden, in lebhafter Bewegung. Links ein Mann mit Wasserroß, eine Frau mit einem Knaben, ein trunkener Bacchant. Drei Greise, darunter ein Faun mit dem jungen Amor auf den Schultern, eine Nereide mit zwei Kindern, eine Gruppe von kämpfenden Tritonen, eine liegende nackte Frau (Ariadne) und ein Putto, ein greiser Triton und ein Jüngling.

b) Ein phantastisches Bild von vielen miteinander kämpfenden Tieren: Bären, Hunde, Löwen, Hirsche, ein Stier, Greifen und Drachen, eine Sphinx.



Fig. 185 Hellbrunn.
Porträt des Erzbischofs Marcus Sitticus, 1618 (S. 216)